



Laibacher Zeitung.

Samstag den 28. Juni.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Mai l. J., die Stelle des Directors des Wiener Bücher-Revisionss-Amtes mit dem damit systemmässig verbundenen Titel eines kaiserlichen Rathes dem bisherigen ersten Revisor und Vorsteher dieses Amtes, Heinrich Hölzl, k. k. nieder-österreich. Regierungs-Secretär, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. April d. J., den Adjuncten Anton Prinz, zum Prätor in Massa del Polesine, und den Adjuncten Joseph Grubisich, zum Prätor in Caprino Veronese allergnädigst zu ernennen geruhet.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat zwei in Galizien erledigte Kreis-Commissärstellen zweiter Classe den dritten Kreis-Commissären, Eduard Poh und Franz Maresch, und die durch diese Borrückung erledigten zwei Kreis-Commissärstellen dritter Classe den Subernal-Concipisten, Friedrich Pistorius und Ludwig Kube, verliehen.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat zwei in Galizien erledigte Subernal-Secretärstellen den dortländigen Kreis-Commissären erster Classe, Ferdinand Hoppe und Ferdinand Seling von Saulensfeld, verliehen. (W. Z.)

S c h w e i z.

Die neueste Eidgenössische Ztg. meldet, daß Dr. Steiger mit den drei Landjägern, die ihn bewacht hatten, entflohen und bereits in Zürich unter Begleitung einer Anzahl Freunde angekommen war. (Allg. Z.)

D e u t s c h l a n d.

Öffentliche Blätter theilen den Hirtenbrief mit, welchen der hochwürdige Bischof von Hildesheim, Jacob Joseph Wandt, unterm 18. Mai an die Gläubigen seines Sprengels erlassen hat, und der am 4. Juni in allen Kirchen verkündigt wurde. Der Schluß

desselben lautet: »Nie ist der Unglaube, der seither im Finstern schlich, offener und kühner aufgetreten, um die Altäre des Herrn und mit ihnen alles Heilige zu stürzen, als in unsern Tagen. Sein erster Angriff galt dem Reiche Gottes auf Erden, dem Felsen Petri, der katholischen Kirche. Ihr wisst es ja, geliebte Diöcesanten, wie der Sturm, ein Vorbote schwerer Gewitter, aus Südost daherbrauste, um, wie durch Kriegstrompeten, Alles wider den heiligen Stuhl aufzurufen. Da aber katholischer Seits diesem Rufe nur Wenige folgten, und die Gesamtzahl der Uebrigen sich um so inniger an den Mittelpunkt der Einheit angeschlossen, ergrimmt die Wortführer des Unglaubens, und fanden nun kein Mittel zu schlecht, die katholische Kirche in Haupt und Gliedern zu schmähen. Eine Fluth von Erdichtungen, Lasterungen und Sarkasmen wurde über sie und ihre Diener ausgegossen. Als auch Dieses fruchtlos blieb, bedienten sie sich einer List, um schwache Katholiken zum Abfalle zu bringen. Wie Jeroboam einst zu Dan und Bethel ein goldenes Stierkalb errichten ließ, und zum Volke sprach: »Ziehe nicht mehr hinaus nach Jerusalem (um dort anzubeten), siehe da sind deine Götter, die dich hinaus geführt aus dem Lande Aegypten,« 3. Kön. 12, 28; so stellten sie der wahren Kirche das Phantom einer von ihnen selbst geschaffenen Kirche entgegen, und sprachen: Richtet eure Blicke nicht mehr nach Rom, sehet da ihr Katholiken: das ist die deutschkatholische Kirche, in der ihr Katholiken bleiben, und nur vom Joche der römischen Tyrannei und vom Aberglauben frei werden sollet. — Da zeigte sich nun der Schaden Sions. Einzelne von Denen, welche das Reich Gottes nicht aufrichtig gesucht, in ihrer Jugend vom christlichen Religionsunterrichte wenig Vortheil gezogen, und im spätern Alter der Verkündigung des göttlichen Wortes nur selten beigewohnt hatten, und so in Unwissenheit

und Gleichgiltigkeit gegen die Lehren der katholischen Kirche verfallen waren, wurden durch solche Beispiele getäuscht, und fielen einer Secte anheim, während sie wähten, in der wahren katholischen Kirche zu bleiben. Kraft Unseres oberhirtlichen Amtes obliegt Uns die Pflicht, die Uns anvertraute Herde vor solchem Trugbilde zu warnen. Wir erklären daher feierlich vor Gott: Es gibt nur eine wahre katholische Kirche, — die Römisch-Katholische, — die als ihr Oberhaupt den Nachfolger des heiligen Petrus, demaligen Gregor XVI., anerkennt und verehrt; die jener Secte beigetretenen Katholiken gehören nicht mehr zur katholischen Kirchengemeinschaft, obgleich sie sich den katholischen Namen anmaßen. Sie selbst haben sich von der wahren Kirche Christi losgesagt und getrennt, und sind als Solche, deren Lehren schon vor 300 Jahren von der allgemeinen Kirche im Concil zu Trient verworfen worden, mit dem größten Kirchenbanne belegt, und von aller Theilnahme an den Heilsmitteln und geistlichen Gütern der katholischen Kirche ausgeschlossen. Wir schließen sie deshalb nicht aus von unserer Liebe, die wir ja Allen schuldig sind, und die um so inniger sich ihnen zuwenden muß, je mehr sie als Irrende ihrer bedürfen. Lasset uns darum, geliebte Bischöfen, für sie zum Vater der Barmherzigkeit beten, damit ihrem Herzen die Sonne des Glaubens wieder aufgehe, und sie bald reuig in die Arme der von ihnen verlassenen Mutter zurückkehren. Lasset uns aber auch wachen, auf daß wir nicht selbst in Versuchung fallen. Bleiben wir fest im Glauben, in der Eintracht und Liebe. Leiden, dulden und tragen wir als treue Diener des Herrn, damit wir würdig befunden werden seiner Glorie; „denn der Jünger, sagt Christus, ist nicht über den Meister, und haben sie mich verfolgt, werden sie auch euch verfolgen.“ Joh. 15, 20. Wie aber auch die Wolken über unserm Haupte sich sammeln, wanken wir niemals im Vertrauen zu Dem, der auch dem Sturme gebietet, und zu der drohenden Brandung spricht: „Bis hieher sollst du kommen und nicht weiter gehen, und hier deine angeschwollene Wogen zerschellen.“ Joh. 38, 11. (W. 3.)

Belgien.

Unter der Ueberschrift: „Entdeckung dreier Inseln in Polynesien durch ein belgisches Schiff“ liest man im „Moniteur belge“: Der Capitän d'Houdt, Commandant des Schiffes „Industriel“, der „Société maritime de Bruxelles“ zugehörend, hat während einer Kundschaftungsreise in den Gewässern der Promotu drei bewohnte Inseln entdeckt, denen er respective die Namen „Leopold I.“ „Reine Louise“ und „Industriel“ gegeben hat. Die Brigg-Bolette „Ja-

dustriel“ ist das erste belgische Schiff, welches Tahiti und die benachbarten Archipel besucht hat. Dieses Schiff ging am 19. Juli 1844 von Tahiti ab, um in der Promotu Perlenmuscheln zu fischen; am 22. nahm es auf der Insel de la Chaîne 55 Taucher, 10,000 Cocosnüsse und andere Lebensmittel ein und nahm seine Richtung nach der unbewohnten Insel Surray oder San-Pablo, wohin transportirt zu werden 32 Individuen von der Insel de Chaîne verlangt hatten, um sich dort anzusiedeln. Von Surray schiffte der „Industriel“ nach der Insel „la Harpe“, von wo er nach einem Aufenthalte von 48 Stunden wieder abging, um an Perlenmuscheln reiche Lachen aufzusuchen. Am 9. August, als das Schiff das Cap im Norden hatte, gewährte man im Nordosten ein Land, obgleich keine einzige Karte das Daseyn einer Insel an dieser Stelle bezeichnete. Man nahm die Richtung nach diesem Punkte und bald entdeckte man eine Insel mit niedrigem Gehölze und einer Lache, welche einen ähnlichen Anblick wie jene der Promotu darbot. Als man nahe genug war, sah man Hütten und Eingeborne an der Küste. Am 10. August sendete man die Taucher in Booten ab, um zu untersuchen, ob die Lache Perlenmuscheln enthalte. Sie stiegen ans Land und kamen am folgenden Tage mit 3 Wilden zurück. Dieser bis dahin unbekanntes Insel, welche unter dem 19. Grade 12 Min. südl. Breite und 139 Grad 10 Min. westl. Länge des Meridians von Greenwich liegt, und von den Eingebornen Wairatea genannt wird, gab der Capitän d'Houdt den Namen „Industriel.“ Am 13. August entdeckte man in Folge der Angabe eines Wilden, den man auf dem Schiffe zurückgehalten hatte, eine zweite Insel, „Noukoutaouake“ von den Wilden genannt, welcher der Capitän den Namen „Leopold I.“ beilegte; sie liegt unter dem 19. Grade 11 Minuten südlicher Breite und 138 Grad 35 Minuten westlicher Länge. Von dieser Insel aus sah man vollkommen die dritte, unter dem 19. Grade 20 Minuten südlicher Breite und 138 Grad 28 Minuten westlicher Länge gelegene Insel, von dem Wilden „Pinake“ genannt, welcher der Capitän den Namen „Reine Louise“ gab. (W. 3.)

Frankreich.

Der indische Babu Dwarakanath Tagor hatte am 15. Juni Audienz in Neuilly; der König, im Kreise seiner Familie, empfing ihn auf das Freundlichste, und unterhielt sich eine Stunde lang mit ihm über den dormaligen Zustand Indiens. An demselben Tage wurden auch die jungen ägyptischen Prinzen, die eben in Paris angekommen, bei Hof vorgestellt.

Das Commando des Uebungslagers an der Giroude ist dem General-Lieutenant Herzog von Anmale übertragen; unter ihm befehligen zwei Generale die Infanterie und einer die Cavallerie. — Der Herzog von Montpensier soll von Algier aus die Capelle des heiligen Ludwig in Tunis, sodann Aegypten, Beirut, Smyrna und Constantinopel besuchen, und hierauf über Rhodus und Malta nach Frankreich zurückkehren.

Die letzten Nachrichten aus Algerien, die in den öffentlichen Blättern enthalten sind, und noch mehr die durch Privatschreiben, schildern die Lage der sogenannten Colonien nicht wenig bedenklich. Das Abd-el-Kader in das französische Gebiet mit seiner geringen Macht eingefallen, wird nun von Niemanden bezweifelt, so wenig man auch über den Ort seines Aufenthaltes oder vielmehr über den Plan seines Zuges noch in Gewissheit ist; doch glaubt man, er werde im Süden von Tittery zuerst wieder erscheinen. In der Metidscha haben bereits seine Vorkämpfer mit Mord und Brand gewüthet, und die Kabysten, welche, wie man zu vermuthen Ursache hat, im Einverständnisse mit ihm handeln, sind ebenfalls schlagfertig, um zu gleicher Zeit eine Bewegung gegen die Provinz Constantine zu machen, sobald der Emir selbst in Tittery die Franzosen angreifen wird. Diese beiden Punkte, von denen sich in dem Augenblicke der Marschall Bugeaud fast gleich weit entfernt befindet, sind hinlänglich besetzt, um den Arabern die Spitze zu bieten. Die eben erwähnten Privatschreiben versichern, die gegenwärtige beunruhigende Bewegung habe einzig und allein ihren Grund darin, daß der Marschall den früher angekündigten Plan eines Zuges gegen die Kabysten aufgegeben. Dieser Stamm sehe darin einen Beweis der Schwäche Frankreichs, wozu er sich um so mehr berechtigt glaube, als seine Haltung seit dem vorigen Jahre fortwährend eine herausfordernde war, und er sich bereit hielt, die Franzosen zu empfangen. Da er jetzt erfahre, daß Letztere auf ihren angekündigten Angriff verzichten, so schließen die Kabysten um so mehr auf die Schwäche der Ungläubigen und halten den Augenblick für günstig, selbst die Offensive zu ergreifen. Jene Briefe tadeln überdies den Zug des Marschall-Statthalters gegen das Land der Wasferis. Der Zustand daselbst sey nicht so bedeutend oder bedenklich gewesen, daß er der Gegenwart des Marschalls und eines königlichen Prinzen bedurft hätte, es wäre hinreichend gewesen, wenn man das Armee-Corps unter den Befehlen des Generals Bedeau und des Obersten St. Arnaud um ein Regiment verstärkt hätte; der ganze Zug würde überdies kein anderes Ergebniß haben, als den Arabern Ver-

sprechungen der Unterwürfigkeit abzuwingen, Versprechungen, die sie schon tausend Mal gemacht und eben so oft wieder gebrochen haben.

Die Regierung hat sich entschlossen, in Algerien für die zum Tode Verurtheilten die Hinrichtung durch die Guillotine einzuführen und die Enthauptung durch den Yatagan abzuschaffen. Vier Scharfrichter, 2 französische und 2 arabische, werden in Afrika angestellt werden. (W. Z.)

Spanien.

Aus Barcelona vom 8. Juni wird geschrieben, daß dort ganz unerwartet der Marine-Minister Armero angekommen war; man vermuthete, die Abdication des Infanten Don Carlos habe ihn veranlaßt, plötzlich von Madrid nach Barcelona abzugehen; er soll ein Gegenmanifest mitgebracht haben. (W. Z.)

Großbritannien.

Die „Times“ enthält einen Artikel über die bedenkliche Lage der Colonisten auf Neu-Seeland und sagt am Schluß: Wir sehen den nächsten Nachrichten von dort mit äußerster Besorgniß entgegen. Die Ansiedler sind längs der Küste zerstreut und die Eingebornen ihnen an Zahl vielmal überlegen. Sollten die aus Neu-Süd-Wales erwarteten Truppen nicht zeitig genug anfangen, um die Insulaner einzuschüchtern und vom Ueberfalle abzuhalten, so wird das Blutvergießen furchtbar werden. Die Schuld werden dann diejenigen tragen, welche nicht früher und genügend für die Sicherheit der Colonisten gesorgt haben. Das ganze Verhalten des jetzt abgerufenen Gouverneurs Fitzroy wird in allen Berichten aus der Colonie strenge getadelt. (W. Z.)

Am 8. Juni wurden zu London, im Befehle mehrerer Männer von Fach, Versuche gemacht mit einer elektrischen Kanone, wie sie der Erfinder, ein Hr. Benningfield aus Jersey, nennt, welche außerordentlich befriedigend ausgefallen seyn sollen. Die Kanone schießt Kugeln von $\frac{5}{8}$ Zoll im Durchmesser mit einer Sicherheit die nichts zu wünschen übrig läßt, ist wohlfeiler und transportabler als die andern Geschütze vom gleichen Caliber, übertrifft sie ferner auch an Kraft, und endlich können mit ihr 1000 Schüsse und darüber in einer Minute gethan werden. Der Erfinder hat noch kein Patent, weshalb er die Construction seiner Maschine noch geheim hält; die fortbewegende Kraft wird jedoch nicht durch Dampf, sondern durch mittelst galvanischer Electricität explodirende Gase erzeugt. (Allg. Z.)

Osmanisches Reich.

Der „Ossevatore Triestino“ veröffentlicht nachstehende Correspondenz-Nachrichten aus Damascus vom 29. Mai: Den 9. d. M. sind die Grafen Lud-

wig Bathany und Almasy, dann Baron Wenckheim und Herr Peter Esernovits, von Beirut und dem Libanon kommend, hier eingetroffen, und am 15. Morgens nach Liberia und Gerasch abgegangen. Dieselben waren an mehreren maronitischen Lagern vorüberge-
reist, welche die französische Flagge aufgesteckt hatten; die Christen waren über den Umstand höchst erbittert, daß der Pascha in Beirut und seine Truppen mit den Drusen gemeinschaftliche Sache machte. Während über 100 Willen, größten Theils den Drusen gehörig, bereits in Asche gelegt wurden, hatten Letztere sich in großer Anzahl nach den östlichen Gränzen des Libanons gezogen, wo sie mehrere im Westen der Zahle-Ebene liegende und zur Gerichtsbarkeit von Damascus gehörige Christendörfer anzündeten und die Einwohner derselben ohne Rücksicht auf das Alter nieder-
machten. Gleiche Grausamkeiten begingen sie in Gezin und in etlichen Dörfern unweit Beirut. Ein Gleiches geschah zu Abaya, unfern von Beirut, wo die siegenden Drusen einen Capuziner, Namens Padre Carlo, ermordeten und dann seine Leiche und einen andern maronitischen Geistlichen sammt dem Capuzinerkloster verbrannten. Die Unordnungen im Libanon brachten die hierortigen fanatischen Muselmänner ebenfalls auf den Gedanken, ihre christlichen und jüdischen Mitbürger zu schlachten um dann ihre Habe zu rauben. Die Ortsobrigkeit und die bewaffnete Macht, denen der Anschlag bekannt war, sind aber auf der Huth, und vereitelten bisher denselben. Den 14. war dem hiesigen französischen Vice-Consul gemeldet worden, daß viele Türken aus der unruhigen Gegend von Meidan ihn überfallen wollten; er erhielt zwar auf sein hierauf erfolgtes Begehren eine Schutzwache von etwa zwanzig Mann Regierungs-Truppen aus Beirut, allein selbst in jenem Orte kann, durch anderweitige Verwendung der Truppen, der Bedarf nicht gedeckt werden.

Uebrigens nicht auf den Libanon allein beschränkten sich die Unordnungen. Zu Horan, in der Wüste, und auf den nördlichen Straßen, welche von hier nach Aleppo führen, üben die Beduinen, theils unter sich uneinig, und theils Dörfer und Caravane plündernd, großes Unheil aus. Erst unlängst ist sogar eine von Jerusalem rückkehrende Caravane von christlichen Wallfahrtern von denselben überfallen worden; durch die Anzahl und gute Bewaffnung der Reisenden wurden jedoch die Angreifer nach einem Scharmügel genöthiget sich zurückzuziehen. Verfllossene Woche sind mehrere englische Reisende, welche von hier nach Je-

rusalem zogen, bei Katana von einigen Drusen ausgeplündert und zum Rückzuge gezwungen worden. Später des Angriffes gegen Engländer reuig, sendeten sie ihnen ihre Effecten zurück, behielten sich aber bei 100 harte Thaler zurück. Am 20. d. M. wurde hier absichtlich das falsche Gerücht verbreitet, eine aus 8 Kriegsschiffen bestehende französische Escadre hatte zu Tripolis, in Syrien, Truppen gelandet, welches sie nach Ermordung des Kadi und des Musti in Besitz nahmen. Die Aufregung, welche hierdurch unter den Muselmännern entstand, war für Christen und Israeliten sehr drohend, indem selbst öffentliche Gebete für die Opfer der Franzosen abgehalten wurden und manche Frau in den Bazaren über den Tod oder die Gefangenschaft ihrer Kinder in Tripoli klagte.

Auch die akatholischen Griechen von Hasbeya haben, ungeachtet ihres neutralen Verhaltens, die Folgen des Aufruhrs im Libanon fühlen müssen. Ein blutdürstiger Schwarm von Drusen drang nämlich dahin und forderte von den Christen die Auslieferung ihrer Waffen. Diese suchten durch eine nächtliche Flucht nach Zahle dem bösen Zustande zu entgehen, unter Weges aber von einer verbündeten Bande von Drusen und Kurden angegriffen, denen sich später mehrere von dem Emir Effendi aus Kaschega abgesendete leichte Reiter anschlossen, wurden einige davon getödtet, Andere zur Rückkehr nach Hasbeya und zur Unterwerfung gezwungen. Ein Theil endlich erreichte glücklich die Stadt Zahle, die einzige, welche von den Drusen frei blieb, und wo die Christen aus dem Libanon noch eine Zuflucht finden können.

Die Smyrnaer Zeitung vom 9. Juni meldet, daß die Anzahl der abgebrannten Dorfschaften (davon zwei Drittel christliche) sich auf 100, jene der Klöster auf 17 belaufe. Die damals in Kesrovan, zu Zahle, Saida und Beirut brot- und obdachlos befindlichen Flüchtlinge zählten 30,000 Köpfe. Die hauptsächlich an Christen im Libanon und Anti-Libanon begangenen Grausamkeiten sind unbeschreiblicher Art und um so strafbarer als die Unglücklichen gegen das erhaltene Friedenswort ermordet wurden. Auf das Begehren der Consuln der Großmächte und Befehl des Welschi Pascha, ist in diesem Augenblicke eine Art Waffenstillstand eingetreten. Bis zum Eintreffen der Grundbedingungen zur Pacification bleiben Drusen und Maroniten in ihren Stellungen bewaffnet fort. Der Patriarch der Letztern ist gestorben. (W. 3.)

M e x i c o.

Durch das letzte große Erdbeben am 7. April wurde die kleine Stadt Rio Blanco ganz zerstört, und die Hälfte ihrer Einwohner unter den Trümmern begraben. Man spürte die Erdstöße bis nach der britisch-westindischen St. Thomasinsele. (Allg. 3.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Einladung.

Die statutenmäßige General-Versammlung der Vereinsglieder des krainischen Landes-Museums wird heuer am 3. Juli d. J., um 10 Uhr Vormittag, im hiesigen ständischen Landhaussaale Statt finden, wozu die P. T. Herren Vereins-Mitglieder zahlreich erscheinen zu wollen eingeladen werden.

Vom Vereins-Ausschusse des krain. Landes-Museums. Laibach am 24. Juni 1845
 Leopold Freiherr v. Lichtenberg,
 k. k. Kämmerer und Vereins-Vorstand.

Cours vom 24. Juni 1845.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in C.M.)	114	7/16
ditto ditto „ 4 „ (in C.M.)	105	1/16
Verloste Obligation. Hoffam- mer-Obligation d. Zwangs- Darlehens in Krain u. Aera- riol. Obligat. v. Tyrol, Bora- ariberg und Salzburg	114	—
Darl. mit Verlos. v. J. 1834 für 500 fl. (in C.M.)	785	5/8
ditto ditto 1839 „ 250 „ (in C.M.)	321	1/4
ditto ditto „ 50 „ (in C.M.)	64	1/4
Wien. Stadt. Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in C.M.)	65	—
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böh- men, Mähren, Schle- ßen, Steyermark, Kärn- ten, Krain, Görz und des B. Oberl. Amtes	64	1/2
Actien der Budweis-Linz- Gmundner Bahn zu 200 fl. C. M.	192	fl. in C. M.

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 21. Juni 1845:

75. 16. 59. 15. 84.

Die nächste Ziehung in Triest wird am
 5. Juli 1845 gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 28. Juni 1845.

	Marktpreise.
Ein Wiener Morgen Weizen	— fl. — kr.
— Kukuruz	— „ — „
— Halbfrucht	— „ — „
— Korn	2 „ 3 „
— Gerste	— „ — „
— Hirse	2 „ 5 „
— Heiden	1 „ 3 1/4 „
— Hafer	— „ — „

Fremden Anzeige

von vier Angekommenen und Abgereisten.
 Am 22. Juni 1845.

Herr Peter Gambara, Dr. der Rechte, von
 Klagenfurt nach Triest. — Hr. Johann Weber, Se-
 werk, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Franz
 Waizhofer, Arzt, von Brunn nach Triest. — Hr.

(B. Laib. Zeitung v. 28. Juni 1845.)

Simon Vesjak, Handelsmann, sammt Fräulein
 Tochter Wilhelmine, nach Triest. — Frau Cecilia v.
 Borisi, Besizerinn, von Triest nach Wien — Frau
 Maria Gräfinn v. Grisoni-Pola, Besizerinn, von
 Triest nach Wien. — Hr. Baron Nicolaus Scaffano,
 Besizer, von Triest nach Wien. — Frau Baro-
 ninn Johanna Kassauer, k. k. Sub. Rathswitwe,
 von Triest nach Wien — Frau Tachiana Noroff,
 k. russ. Geheimrathswitwe, von Triest nach Wien.

Am 23. Hr. Pelegrin Purschke, Criminalrath,
 von Graz nach Triest. — Hr. Gustav N. Ublisch, Han-
 delsmann, von Gills nach Triest. — Hr. Ritter v. Grün-
 wald, k. k. Sub. Conc. Practicant, von Wien nach Triest.

Am 24. Frau Eugenie Nikischoraky, k. russ. Hof-
 rathsgemalinn, von Triest nach Wien. — Hr. Hein-
 rich Kempter, Großhändler, sammt Familie, von Triest
 nach Wien. — Hr. Jacob Almanzi, Handelsmann,
 von Triest nach Wien. — Hr. Johann Horn, Han-
 delsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Florian
 Horn, Handelsmann, von Triest nach Wien. —
 Hr. Fleischbacher, Oberlieutenant, von Stein am
 Anger, nach Lodi. — Hr. Graf Ernst v. Sourcy,
 sammt Familie, von Triest nach Wien. — Hr. Graf
 Ernst v. Sourcy, k. k. Sub. Conc. Practicant, von
 Triest nach Graz.

Am 25. Frau Josepha Jurkowitzsch, fürstlich
 Auersperg'sche Hofrathswitwe, nach Klagenfurt. —
 Hr. Zacharias della Ripa, Besizer, von Wien nach
 Triest. — Hr. Friedrich Dollmann, Handlungsagent,
 von Wien nach Triest. — Hr. Johann Stay, Legat.
 Secretär, von Triest nach Wien. — Hr. Pandelj
 Radoconachi, Besizer, von Triest nach Wien. —
 Hr. Alexander Minz, Großhändler, von Wien nach Triest.
 — Hr. Friedrich Freih. v. Bianchi, Duca di Casalanza,
 k. k. Oberstlieutenant, von Graz nach Venedig. —
 Hr. Franz Eberhöf, k. k. Capitänlieut., von Budweis
 nach Triest.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 20. Juni 1845.

Dem Anton Sichel, Kleiderpüßer, sein Weib
 Catharina, alt 50 Jahre, in der Stadt Nr. 65, an
 der Lungensucht. —

Den 22. Dem Andreas Sbesch, Halbhändler,
 sein Kind Johann, alt 1 Jahr und 6 Monate, am
 Raorgrund Nr. 9, an der häutigen Bräune, und
 wurde gerichtlich beschaut.

Den 23. Juni. Dem Mathias Mat. v. Fas-
bingerfellen, sein Kind Johanna, alt 2 Jahre, in
der Grabischa Vorstadt Nr. 22, an der Auszehrung.

Den 25. Dem Hrn. Simon Smoquina, Zu-
ckerforstler, sein Sohn Eduard, alt 6 Jahre, in der
Polana Vorstadt Nr. 32, an der Gehirnabmynng.

Vermischte Verlautbarungen.

B. 1022. (1) Nr. 1413.

E d i c t.

Von dem k. k. vereinten Bezirksgerichte Egg
und Kreutberg, als Realinstanz, wird hiemit be-
kannt gemacht: Es habe über Ansuchen des Herrn
Daniel Novak von Laibach, de praes. 10. v. M.,
B. 1413, in die Reoffumirung der von ihm mit
dießgerichtlichem Bescheide vom 9. April v. J.,
B. 992, erwirkten, und darauf über sein Ansuchen
mit dießgerichtlicher Erledigung vom 26. Mai v.,
J. B. 1580, sistirten executiven Feilbietung der
dem Executen Matthäus Urank von Kompale ge-
hörigen, zur Herrschaft Egg ob Podpeisch sub
Urb. Nr. 37, Rectif. Nr. 20 unterthänigen, ge-
richtlich auf 2228 fl. 25 kr. bewertheten ganzen
Hube sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäude,
wegen noch schuldiger 110 fl. c. s. e. gewilliget,
und hiezu unter Einem 3 Tagfagungen, auf den
23. Juni, 25. Juli und 22. August d. J., jedes-
mal von 9 bis 12 Uhr Vormittags in loco Kom-
pale mit dem vorigen Anhange anberaumt.

Wozu die Kauflustigen zu erscheinen mit dem
Beifügen eingeladen werden, daß sie die Licita-
tionsbedingnisse, nach welchen unter andern jeder
Licitant ein Badium pr. 100 fl. M. M. noch vor
Beginn der Licitation zu Händen der Commission
zu erlegen haben wird, dann den Grundbuchs-
extract und das Schätzungs-Protocoll alltäglich zu
den gewöhnlichen Amtsstunden hieramit einsehen
können.

K. K. Bezirksgericht Egg und Kreutberg am
20. Mai 1845

Nr. 1949.

Anmerkung: Bei der ersten Licitation hat
sich kein Kauflustiger gemeldet.

Bezirksgericht Egg und Kreutberg am 23.
Juni 1845.

Literarische Anzeigen.

B. 1039. (1)

Bei

Ign. Al. Edl. v. Kleinmayr
in Laibach, so wie in allen Buchhandlungen
ist zu haben:

Die bürgerliche Küche

Eine Sammlung aus Erfahrung gegründeter Vor-
schriften, alle Arten Speisen auf die einfachste
und doch schwachhafteste und zugleich we-
nigst kostspielige Weise zu bereiten. Enthaltend
die Zubereitung der Suppen, Saucen, Gemüse, des
Eingemachten, der Braten, Fische, Mehlspessen,

Salate, Backwerke, Cremes und Sülzen, Compot
cc., eigener und vielfach geprüfter Erfahrung, heraus-
gegeben von

Johanna Grobschmid.

B. br. 1 fl. C. M.

B. 1012. (1)

So eben erschien und ist in allen Buchhand-
lungen, in Laibach bei **Ignaz Edlen von
Kleinmayr und S. Lercher**, zu haben:

**Landwirtschaft
für Frauen,**

das Geflügel hat, die Schweizelei, das Milch-
wesen und die Zucht und Behandlung der
Schweine. Nach dem Englischen für Deutsch-
land bearbeitet

von

Moriz Bayer.

Mit 16 Holzschnitten, 8. brosch. 2 fl. C. M.

Dieses Buch enthält Lehren, Anleitungen
und Unterhaltungen, welche allen gebildeten
Land- und Hauswirthinnen von Interesse sind.

So eben erschien und ist vorräthig bei

IGN. EDL. V. KLEINMAYR,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach:

Venedig

im Jahre 1844.

Von

A. von Binder.

Mit einer Karte von Venedig.

8. Pesth und Leipzig 1845. brosch. 2 fl. 40 kr.

B. 961. (2)

Im Verlage von Joseph Stöckhölzer
v. Hirschfeld erschien so eben, und ist
vorräthig bei **Ign. Edl. v. Kleinmayr**
in Laibach:

Frühlingsträume,

Novellen und Erzählungen.

Von

L. Fürst edler.

2 Bde. 8. Wien. 1845. br. 2 fl.

Adolph,

der kleine Deconom.

Erzählung für die Jugend, nach dem Französi-
schen des Fräulein Ulline Tremadeure.

Von

Eberese Spiz.

8. Wien. 1845. br. 20 kr.

Gubernial - Verlautbarungen.

Z. 1043. (1) Nr. 11003.
V e r l a u t b a r u n g.

Vom Beginne des zweiten Semesters des Schuljahres 1845 kommt die aus dem Laibacher Seminarfonde ausgeschiedene und wieder in Stipendien-Stiftungen umgestaltete Thomas Krön'sche und Christof Skofitsch'sche Stiftung zu besetzen, und zwar: a) bei der von dem gewissen Laibacher Fürstbische, Thomas Krön errichteten Studenten-Stiftung 4 Plätze, jeder derselben im dormaligen Jahresertrage von 40 fl. 6 kr. E. M. — Zum Genusse sind berufen: Studierende aus des Stifters Verwandtschaft, in Ermanglung derselben sodann jene, die von Laibach oder Oberburg gebürtig sind, bei deren Abgang endlich Studierende Krainer überhaupt, nur müssen die Bewerber mindestens Schüler der 2. Humanitätsklasse (Abitoren) seyn. — Das Präsentationsrecht steht dem jeweiligen Herrn Fürstbische von Laibach zu. — b) Bei der von dem gewissen Pfarrer in Peilenslein, Christof Skofitsch errichteten Stiftung zweier Plätze, jeder derselben in dem dormaligen Jahresertrage von 63 fl. 30 kr. E. M. — Zum Genusse sind berufen: Studierende überhaupt. Das Präsentationsrecht steht gleichfalls dem jeweiligen Herrn Fürstbische von Laibach zu. — Diejenigen, welche sich um eines dieser erledigten Stipendien bewerben wollen, haben ihre, mit dem Taufscheine, Pocken- oder Impfungs-, dann Armuths-Zeugnisse neuester Zeit, ferner 6 den Studien-Zeugnissen vom 2. Semester 1844 und 1. Semester 1845, so wie im Erfordernisse mit den nothwendigen Beweisdocumenten belegten Gesuche bei dem hochwürdigem fürstbischöflichen Ordinariate zu Laibach längstens bis zum 18. Juli l. J. einzubringen. — Schließlich wird nur noch beigefügt, daß die Gesuche nicht alternativ um ein oder das andere Stipendium gestellt werden dürfen, wenn sie berücksichtigt werden sollen. — Laibach am 11. Juni 1845.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 1038. (1) Nr. 5727.
E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird hiemit bekannt gemacht: Es sey die mit dem dießgerichtlichen Bescheide vom 13. Mai d. J., Z. 1334, bewilligte Relicitation der Abramsberg'schen Gült einstweilen sistirt worden, daher es von der dieß-

(Z. Amts-Bl. Nr. 77 v. 28. Juni 1845.)

falls auf den 21. Juli d. J. angeordneten Tagssatzung vor der Hand sein Abkommen hat. — Laibach am 21. Juni 1845.

Z. 1034. (2) E d i c t. Nr. 5484.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Maria Planinz, Vormünderinn, und Carl Gradeczky, Mitvormundes der m. Emilie, Wilhelmine, Euphrosine, Hugo und Adelheid Planinz, als erklärten Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 16. März l. J. verstorbenen Ignaz Planinz, jubil. k. k. Steuer-Einnehmer, die Tagssatzung auf den 7. Juli l. J. Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solche so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach am 14. Juni 1845.

Z. 1032. (2) Nr. 5335.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Kirche und Armen von St. Georgen im Bezirke Krainburg, als erklärten Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 30. Mai 1845 zu St. Georgen, im Bezirke Krainburg ab intestato verstorbenen dortigen Pfarrer Joseph Hudovernik, die Tagssatzung auf den 28. Juli 1845 Vormittags um 9 Uhr vor diesem kais. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeinen, solchen so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden. Laibach am 14. Juni 1845.

Z. 1031. (2) Nr. 2345.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen der Vorsteherung der Livree-Bedienten-Versammlung in Laibach, gegen Theresia Minder, in die öffentliche Versteigerung des der Exquirten gehörigen, auf 664 fl. 10 kr. geschätzten, hier am Reber sub Conscr. Nr. 55 liegenden Hauses sammt Zugehör, gewilliget, und hiezu drei Termine, und

zwar: auf den 5. Mai, 9. Juni und 14. Juli 1815, jedesmal um 10 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- u. Landrechte mit dem Beisage bestimmt worden, daß, wenn dieses Haus weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungstagsabzug um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden könnte, selbes bei der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage hintangegeben werden würde. Wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die dießfälligen Licitationsbedingungen, wie auch die Schätzung in der dießlandrechtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden, oder bei dem Vertreter des Executionführers, Dr. Grobath, einzusehen und Abschriften davon zu verlangen.

Laibach am 15. März 1815.

Nr. 5408.

Anmerkung: Zu der ersten und zweiten Feilbietungstagsabzug ist kein Kauflustiger erschienen.

Laibach am 11. Juni 1815

3. 1033. (2) Nr. 5178.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Jacob Paulitsch, der Maria Lindner und Anna Pfefferer, als erklärten Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 17. April 1815 in Laibach ab intestato verstorbenen pens. k. k. Cam. Bez. Verwaltungs-Offizialen Ignaz Paulitsch, die Tagsabzug auf den 21. Juli 1815 Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle jene, welche an diesen Verlass aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeinen, solchen so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des § 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach am 14. Juni 1815.

3. 1019. (3) Nr. 5161.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird hiemit bekannt gemacht: Es habe die licitationsweise Veräußerung der zu dem Verlasse des Johann Pohl gehörigen, in dem Gemölbe am alten Markte Haus Nr. 144 befindlichen, vorzüglich aus Kleidungsstücken, Hausgeräthe und Büchern bestehenden Trödlerwaaren, auf den 2. Juli d. J. und nöthigenfalls auch die folgenden Tage jedesmal von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr angeordnet. — Laibach am 10. Juni 1845.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1018. (1)

Nr. 1565.

Vom Bezirksgerichte Krupp wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht: Es sey über Ansuchen des Simon Ulmanoj, von Bojanze Haus Nr. 4, die executive Feilbietung der dem Executen Franz Loser von Ischernembl Haus Nr. 47 gehörigen, gerichtlich auf 80 fl. geschätzten, der k. f. Stadtgült Ischernembl dienstbaren Pfandrealityten, nämlich des Hauses zu Ischernembl sub Conscr. Nr. 47 sammt Zugehör, und der Aecker u. Isterliche und Ogra'a, wegen Schuldiger 39 fl. 27 kr. G. N. c. s. c., bewilliget, und seyen hiezu 3 Tagsabzug, auf den 31. Juli, 25. August und 24. September d. J., jedesmal Vormittag von 9 bis 12 Uhr im Orte der Pfandrealityten mit dem Beisage angeordnet worden, daß solche nur bei der dritten Feilbietung unter dem Schätzungswerthe würden hintan gegeben werden.

Der Grundbuchs-Extract, das Schätzungs-Protocoll und die Licitations-Bedingnisse können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Krupp am 15. Juni 1845.

3. 1029. (1)

Nr. 1581.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Krupp wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht: Es sey über Ansuchen des Jacob Schweiger von Ischernembl Haus Nr. 52, die executive Feilbietung der, dem Marko Studler, von Zerquische Haus Nr. 24, gehörigen, gerichtlich auf 202 fl. geschätzten, zu Zerquische sub Conscr. Nr. 24 gelegenen, und der Herrschaft Krupp sub Curr. Nr. 49 und Rectf. Nr. 32 dienstbaren 15 N. Kaufrechtshube sammt Zugehör, wegen Schuldiger 177 fl. c. s. c., bewilliget, und seyen zu deren Vornahme 3 Tagsabzug, nämlich auf den 17. Juli, 14. August und 11. September d. J., jedesmal Vormittag von 9 bis 12 Uhr im Orte der Pfandrealityt mit dem Beisage angeordnet worden, daß solche nur bei der dritten Feilbietungstagsabzug unter dem Schätzungswerthe würde hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchs-Extract und die Licitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Bez. Gericht Krupp am 15. Juni 1845.

3. 1030. (1)

Nr. 920.

E d i c t.

Von dem gefertigten Bezirksgerichte wird bekannt gemacht, daß man dem Anton Simonzhish, Grundbesitzer zu Brud bei St. Ruprecht, wegen erwiesener Verschwendung, die freie Vermögensverwaltung abzunehmen, und ihm den Herrn Joseph Berze aus St. Ruprecht als Curator aufzustellen befunden habe.

Bezirksgericht Neudegg am 21. Juni 1845.